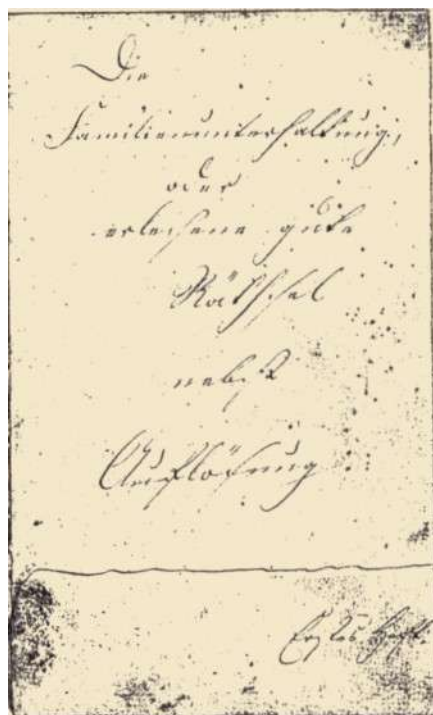


Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung



1.)

Solange man es sucht, ist es etwas. Findet man es aber, so hört es auf, das zu seyn, was es war.

2.)

Die Sonne kocht's, die Hand bricht's, der Fuß tritt's, der Mund genießt's.

3.)

Ich bin halb Finsterniß,
halb Licht. Man sieht durch
mich etwas, und sieht es nicht.

4.)

Was ist bei der Mahlzeit das
Unentbehrlichste ?

5.)

Ich rede ohne Zunge. Ich schreie ohne
Lunge. Ich nehme Theil an Freu[n]d und Schmerz.
Und habe doch kein Herz.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

6.)

Ich wachse aus der Erde und
kleide Jedermann,
Von Keiser und von König bis
auf den Bettelmann.

7.)

Es folgt uns stets, doch nur
beÿ Licht.
Und schnell verschwindet es,
sobald's an dem gebricht.

8.)

Mann kocht's nicht, man kauts
nicht, mann schlingts nicht,
und schmeckt doch vielen gut.

9.)

Ich diene in der Küche und in
der Kirche. Auf meinen Hauch
ertönen Stimmen, und
das Feuer geräth in Flammen.

10.)

Ich habe keinen sichern Ort, der
leichest Zephir trägt mich fort.
So dick ich bin, hascht man um
sonst nach mir.
Mach ja dein Auge zu, sonst
schad ich dir.

11.)

Wer ist der Reichste in der Welt?

12.)

Wie ich bin, so bleibe ich. Bin ich
jung, so bleibe ich jung. Bin ich
alt, so bleibe ich alt: seh ich süß,
so bleibe ich süß; seh ich finster,
so bleibe ich finster. Ich habe
Augen und sehe nicht, Ohren
und höre nicht, einen Mund
und rede nicht.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

13.)

An Form bin ich ganz Kugelrund,
Durchscheinend leicht und herrlich bunt:
Ein langer Hauch erzeuget mich,
Ein schneller Hauch vernichtet mich.

14.)

Unter meiner Verwahrung sind
Geheimnisse und Schätze
meistens sicher; und doch über=
wältiget mich jedes Kind.

15.)

Ich bin unförmlich, lästig schwer:
Krig [Kriecher], ohne Füße nur auf
meinem Bauch einher;
Und laufe dennoch so geschwind,
Wie der Wind.

16.)

Zwey Löcher hob ich,
zween Finger brauch ich:
So mach ich Lang und Großes klein,
Und trenne, was nicht soll bey=
sammen seyn.

17.)

Ich bin glänzend, schön und rein:
aber schmutzig hintendrein.

18.)

Stets sind wir ihrer unser zwey;
Und auch einander so getreu.
Daß man uns nicht leicht trennen kann;
Auch denkt der nicht leicht daran.
Wir sind ihm Öfters sehr beschwerlich.
Jedoch auf Reisen unentbehrlich.

19.)

Ich bin von einem Thir; oft
nährst du dich von mir:
Doch zehr ich von mir selbst, so
leucht ich, Leser, dir.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

20.)

Ich führe Brücken über die
See, doch muß man mich vor=
sichtig begehen:

O. welche Freude haben Nicht
über mich die Knaben?

21.)

Wer geht am spätesten zu
Bette und steht am spätesten
auf? Wird für jenes bezahlt,
für dieses aber nicht?

22.)

Welch ein nützlich Buch bin ich,
Unentbehrlich für das Haus! Witz und Kunst ersehen mich
Oft zu ihrem Fahrzeug aus.

23.)

Mein Maßstab ist der Sonnen=Lauf;
Der Menschen ganzen Thun und Wesen
Bestimmt und zeichnet man
durchgängig nach mir auf:
Du mußt mich zählen oder lesen.

24.)

Mein Licht bringt Ruhe.

25.)

Ohne Füße brauche ich vier
Füße, um zwey Füße zu tragen,
und schütze vor
Wind und Wetter.

26.)

Ich Kopf und Schwanz auf dem Papier
Bin von ganz eignem Wesen.
Wie viel Vergnügen schaff ich dir,
Kanst du mich mit den Fingern lesen.

27.)

Am Tage hab ich nichts tu thun.
Mann läßt mich auf dem Winkel ruhn;
Jedoch kaum bricht die Macht herein,
So schluck ich Feuer und Flamen ein.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

28.)

So rein ich auch die Wahrheit sage,
So hör ich doch gar oft die Klage,
Von denen ich seÿ voll Schmeicheley;
Von jenen: ich seÿ zu getreu.

29.)

Man machet mich von Löchern
ganz durchgraben,
und keins will mich doch gern
durchsichtig haben.

30.)

Ich baue sonder Hand und Fuß
mein eigen Haus;
Doch nehm ich Niemand auf
und füll es einzig aus.
Im Winter grab ichs ein;
schließ dann mein Thürchen zu,
Und leb hier ohne Kost in un=
gestörther Ruh.

31.)

Ich werde nur 12 Monat alt;
Doch zeig ich mich wie jeder weiß,
Die Zeit hindurch in jeglicher Gestalt,
Als Kind und Jüngling, Man und Greis.

32.)

Ich bin ein niedlich kleiner Pfahl,
Mit vieler Kunst gemacht von
glänzenden Metall;
Beim Putz der Schönen Hülff
und Stütze;
Doch zahlt man in mir nie
den Werth, nach dem ich nütze.

33.)

Lieblich ist meine Nahrung;
Süß die Frucht meiner Arbeit;
Gefährlich meine Rache.

34.)

Im Somer nur erschein ich dir.
So schön ich bin, so haschst du
doch umsonst nach mir.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

35.)

Es läßt sich wie die Nachtigall
Beÿ Tag und Nacht im Frühling hören.
Doch hört man ungern seinen Schall,
Und singt ihm nie ein Lied zu Ehren.

36.)

Wind und Wasser geben
Mir allein das Leben.
Speise nehm ich nie zu mir:
Deine zubereit ich dir.

37.)

Dem Jüngling bin ich oft zum
Schmuck und Spiele gut:
Dem Zornigen dien ich in sei=
ner Wuth:
Dem Angefochtenen, daß ich
schütze;
Dem Greis, daß ich ihn un=
terstütze.

38.)

Ich mache, hart, ich mache weich:
Viel mach ich arm, doch weit mehr reich.
Man hat mich gern
Nicht allzunah, und nicht zu fern;
Zu nah wird alles von mir aufgezehrt,
Und alles stirbt, wo man mich ganz entbert.

39.)

Mit meinem schneidend scharfen Zahn
Durchfreß ich selber Holz und Stein,
Zwar muß ein andrer mir dazu
die Kräfte leihn;
Doch greif ich auch kein Ding aus
eigner Freßgier an.

40.)

Im Lenz erqueck ich dich,
Im Sommer kühl ich dich.
Im Herbst ernähr ich dich,
Im Winter wärm ich dich

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

41.)

Jung werd ich wohl gepflegt, genährt,
Geschwindt gepriesen und geehrt;
Doch werd ich alt, wie bald vergießt
Man allen Dank, den man mir
schuldig ist:
Mit harten Dienst erwarb ich mein
armselig Brod,
Und unter Schlägen find ich oft selbst
meinen Tod.

42.)

Aus einem Eÿ, klein wie ein Hirsekorn
Ward ich geboren.
Ich lebt' ein kurzes Frühlingsleben,
Begrub mich in ein Grab,
Das ich mir selber gab,
Um mich bald glänzender in Lüften
zu erheben.
Ich starb zum zweiten mal: doch
sorgt ich noch vorher,
Daß meine Sippschaß nicht mit
mir verloschen wär.

43.)

Ich esse wenig, bin ohnmächtig,
klein und schwach;
Doch stellet mir der Mensch
mit Gift und Eisen nach,
Hält Wütreiche, die mich verzehren,
Und weit mehr kosten sie zu nähren.

44.)

Nicht so geschwind, Als ich, ist
Licht und Wind. Ich reis in Welten,
die kein sterblich Auge sah,
Bin in Minuten dort, und in Minuten da.

45.)

Ich bin der Thier und Menschen Schutz,
Doch auch ihr Schrecken und ihr Trutz:
Dies will mich groß und jenes klein;
Dem soll ich stark und schnell, und dem nur niedlich seÿn.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

46.)

Obgleich nicht meine Zunge spricht,
So kann ich sie doch nicht entbehren:
Ich maß, was recht ist, oder nicht,
Die M[enschen] augenblicklich lehren.

47.)

Ich habe keine Mutter, und
mein Vater ist mein Mann.

48.)

Ich gehe niemals, wohin mich meine
Nase trägt:
Weh dem! der nicht die Hand
von hinten an mich legt.

49.)

Mir öffnen selbst der Fürsten
Ohren sich;
Und, wunderbar genug! Niemand
benedet mich.

50.)

Mein Endzweck ist Betrug:
ein häßliches Gesicht
Gewinnt durch mich sehr viel,
allein ein schönes nicht.

51.)

Obgleich ich stets nach Blut
begierig bin,
So kostet's doch Niemand das Leben.
Der kleinste Raub wird mir nie=
mals vergeben,
denn rettet mich kein Sprung,
so bin ich auch dahin.

52.)

Mein Amt ist nicht sehr appetitlich:
Doch ist mein Kerker schön und niedlich.
Dem Allen nütz ich stets, und
dem, der vornehm zehrt,
Da mich der Jüngling leicht, der
Arme ganz entbehrt.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

53.)

Nie hörst und sahst du mich; doch
ward aus mir und ist
Die Welt, und alles, was du drinnen
hörst und siehst.

54.)

Ich trage Lasten über Seen,
Vereine Klüfte steiler Höhn,
Und bleibe dennoch stille stehn.

55.)

Ich bin des Sklaven Last, des
Frauenzimmers Gier.
Dem bin ich leicht und jenen schwer:
Doch gäben beyde was dafür
Wenn ich hier schwer, dort
aber leichter wär.

56.)

Zweymal fünf macht zehn:
Diese laß ich alle sehen.
Zweymal fünf macht zehn;
Doch darin laß ich die Zween,
Nicht die Zehne sehn.

57.)

Ohne Schiff und ohne Mast,
Ohne Segel ohne Brücken,
Trag ich deines Körpers Last
Schnell auf blauer Fluthen Rücken.
Nicht zum Sitzen, nein, zum Stehen
Ist mein Fahrzeug blos gemacht;
Du mußt stehen, schweben, gehen,
Sonst nim deinen Kopf in Acht.

58.)

Ich bin die Gier der schönen Meÿentage,
Doch von der Farbe, die ich trage,
Geb ich dem Menschen auch den Na=
men einer Plage.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

59.)

Vier Könige regieren hier zugleich;
Man denke, welch unruhig Reich!
Zwar sind sie faul: allein so
bald sie sich nur rühren,
Geschieht es blos, um Krieg zu führen.

60.)

Feuer tilgt sonst Wassersfluth:
Mich setzt Wasser erst in Gluth.

61.)

Ob ich gleich ewig stille stehn [stehe],
Und blos mich um mich selber drehe:
So scheint dies doch, daß ich be=
ständig gehe.

62.)

Die ganze Haut, das ganze
Blut von mir,
Nimst pressest du mir aus,
verzehrst es mit Begier
In Speis und Trank. Jedoch
mein Fleisch gilt nichts beÿ dir.

63.)

Den Gast, den man mir bringt,
nehm ich mit Freuden ein,
Und doch, ob gleich mein Haus
mit goldnen Säulen pranget,
Und er im Ueberfluß das hat
was er verlanget,
Scheint doch kein einziger damit
vergnügt zu seÿn: Ja immer wird der Gast den Wirth
zu hassen scheinen,
Sollt's dieser noch mit ihm so [gut ?]
und liebeich meinen.

64.)

Ich bin ein Holländer, und doch
kein Christ; ich bin
beschnitten, und doch kein Jude.
ich esse nicht, und trinke nicht,
ich schlafe nicht, und sterbe doch nicht.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

65.)

Welcher Tisch ist klüger, als alle,
die daran speisen ?

66.)

Ich habe nie etwas gegessen
oder getrunken, und lebe doch.
Meine Mutter ist nie in
mein Haus gekommen,
und kommt doch weder Tag noch
Nacht von mir.

67.)

Ich bin ein armer Bauer, ich habe
niemals Sünde gethan, und
bin doch gehangen worden.

68.)

Da ich auf die Welt kam,
hatte ich 16 Füße, die verlohr
ich alle und bekam nach einiger
Zeit 6 andere.

69.)

Wer hat den Magen im Kopfe?

70.)

Am Tage werde ich genecket,
und des Nachts gefürchtet.

71.)

Was siehet Gott nicht?

72.)

Welche Thiere sehen ihre Aeltern nicht?

73.)

Mit meiner Brüder dreÿ leb' ich in
ew 'gen Zwist. Und was das
wunderbarste ist, Man hört mich,
sieht mich nicht. Durch Kunst bin
ich zu fassen, Doch müssen alle dreÿ
das Feld mir überlassen.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

74.)

Es sind zwey Fenster die man trägt,
Wo jedes sich von selbst bewegt;
Man guckt durch sie nicht in das Haus,
doch desto mehr guckt man heraus.

75.)

Ich bringe dir die Fenster [fernsten] Dinge nah,
Sie stehn vor dir zum Greifen da:
Doch kannst du sie nicht greifen.

76.)

Ich bin bald da, bald dort, und bin es nicht.
Ich seh, was ich nie sah,
und mir fehlt das Gesicht;
Bin niedrig, und bin doch ein König,
Hab alle Schätze und sehr wenig.

77.)

Wir sind verurtheilt mit vier Füßen
Zum Dienste Tag und Nacht zu stehn:
Und sollen wir von dannen gehn.
So braucht's zwey, die uns
weiter gänzeln [?] müssen.

78.)

Wir Menschen Kinder, die von
einem Vater stammen,
Wir alle wohnen hier und in der Näh beysammen
Doch jedes hat zum seinem Sitze
Ein eigen abgesondert Haus -
Und zwar ein Haus mit einer Spitze
Im Alter jagt man all' uns auf
Einmal heraus.

79.)

Du bist in Freuden oder Leid;
Nachdem wählst du beÿ mir das Kleid.
Durch Feuer quälst du mich zu
dicken heißen Zähren,
Die zu Geheimnissen dir manchen
Dienst gewähren,

80.)

Warum schrieb Paulus an die Römer?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

81.)

Gelehrte Finger, guter Wind,
Sind Dinge, die mir nöthig sind:
Dann spitz den Mund und nimm
mich vor:
Ein andrer spitze fein das Ohr.

82.)

Aus einem weit entlegnen Land,
Von einem Baum, zu dir gesandt.
Zerrupft, zerkratzt, zerzerzt von
deiner Hand,
Verschaff ich dir ein fein Gewand.

83.)

Zehn Zweigling an zwey Aesten hält
Ein Stam, und was man in der Welt
Bewunderstwerthes sieht, das
Schönst, Größte, Beste
Ist blos die Kunst der Zweig =
lein und der Aeste.

84.)

Als Pflanze steig ich aus der Erde,
Du quälest mich zu harten Stein;
Und soll ich dir recht nutzbar seyn,
So machest du, das ich zu Wasser werde.

85.)

Ich bin nicht morger[n] mehr, was
ich noch heute bin:
Tisch, Bett und Haus ist fort,
sogar mein Mann ist hin.

86.)

Meine Schönheit wird erkannt
auch von denen die mich hassen.
Ich verbleibe reich und groß, wenn
ich alles muß verlassen,
Und je tiefer ich mich beuge,
desto höher ist mein Ruhm.
Nichts erkenn [ich] als mein Eigen,
alles ist mein Eigenthum.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

87.)

Es ist ein Vogel, schon [schön] an far=
ben und Gestalt,
Jedoch wenn seine Stimme am
lieblichsten erschallt,
So ist sie am gefährlichsten zu hören,
Und kann die Klugen selbst bethören.

88.)

Was ist denn das, so in den kleinsten Dingen
Erstaunlich große Wunder zeigt?
Wodurch wir uns den Himmel näher bringen,
daß er des Schöpfers Macht in
neuen Welten zeigt?

89.)

Auf freier Straße triffst du
Tag und Nacht mich an,
Bald vor, bald hinter dir zeig'
ich dir gern die Bahn.
Und gleich wohl komm ich nie
in einer Heimath an.

[90.] 99.)

Viel Neues sag ich dir, denn
dies ist meine Pflicht;
Viel Wahres? Ja, das weiß
ich öfters selber nicht!

100.)

Vormal bekleidet ich ein Thier,
Jetzt aber einen Theil von dir.
Mein ganzer Leib ist Finger nur, Du formtest mich, nicht
die Natur.

101.)

Mein großer Körper trägt
das allerältteste Kleid;
Und doch ist keins so warm
zur allerältsten Zeit.

102.)

Die Farb im Osten, wenn der
Tag erwacht,
gleicht mir allein an sanfter Pracht.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

103.)

Wir sind ihr unser zwanzig,
wie Baum am Wachsthum gleich
Sind alle Zwillingsbrüder; doch nicht
an Größe gleich.
Man nennt mich häßlich, sind wir
lang und eilt uns abzuschneiden;
Doch wenn man uns zu sehr
verkürzt, soß fühlt die Wurzel Leiden.

104.)

In zwei geschloßnen Reih=
e[n] zermalmen wir,
was uns nur widersteht: doch
wir verzehren,
Den Raub nie selbst; der bleibt dir!
Indem wir selbst uns nach
und nach zerstören.

105.)

Am hellsten Tag erschein ich dir,
du siehst mich nicht.
In tiefster Nacht erschein ich dir,
und bin dir Licht.

106.)

Wir sind ihr unser fünf; ein
jeder hat ein Amt beÿ dir
und dient dir früh und spät.
Wir machen dir oft viel Verdruß
und Leiden;
Und doch kennst du ohn' uns
auch wenig Freuden.

107.)

Ich habe einen Kopf und vier
gesunde Beine,
Und, wenn du mich oft siehst, erscheine
Ich ohne Kopf und ohne Beine,
Ein wahrer Knaul, rührst
du mich an,
So ist dein Finger übel dran.

108.)

Ich werde gestern seÿn,
bin morgen da gewesen.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

109.)

Wer es hat, der sagt es nicht,
Wer es bekommt, der kennt
es nicht,
Und wer es kennt, der will
es nicht.

110.)

Wo haben die Meere und
Flüsse kein Wasser, die
Städte keine Häuser, und
die Felder keine Früchte?

111.)

Ein Blinder sah einen Hasen
laufen, ein Lahmer lief
ihm nach und haschte ihn; ein
Nackter steckte ihn ein, und
trug ihn nach Hause. - Was
ist das?

112.)

Ich sterbe stets um Mitternacht;
Und lebe wieder auf, sobald
der Tag erwacht.

113.)

Bald werd ich länger,
Bald werd ich kürzer
Nachdem ich lang und kurz geworden,
Bin ich zweymal gleich kurz und lang.

114.)

Der es macht, der will es nicht;
Der es trägt, behalt es nicht;
Der es kauft, der braucht es nicht;
Und der es hat, der weiß es nicht.

115.)

Mich tödtet meine Kunst, ich
baue selbst mein Grab;
Ich spinn, und reisse selbst den
Lebensfaden ab.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

116.)

Ich hatte sonsten Fleisch und Bein;
Jetzt muß ich dem zu Dienste seyn,
Der mich hat nackt und blos gemacht,
Und um das Meine auch gebracht.

117.)

Bald mit Zucker, bald mit
Gieft bin ich, wie man will, erfüllet,
Ohne Schwertstreich wird durch mich
mancher schwere Streit gestillet.
Ich entdecke die Gedanken; bin
bald roh bald mild bald schön,
Mich kennt jeder Erdenbürger,
doch hat keiner mich gesehn.

118.)

Wenn ich Wasser hätte, so könnte
ich Wein trinken; da ich aber
kein Wasser habe, so muß
ich Wasser trinken.

119.)

Eines Vaters Kind, einer
Mutter Kind, und doch keines
Menschen Sohn.

120.)

Was für Haare hat die schön=
ste Dame in unserer Stadt?

121.)

Was macht das Buch, wenn es
auf dem Tische steht?

122.)

Was sieht einem halben Stro=
halm am ähnlichsten?

123.)

Wie schreibt man eilftausend
eilfhundert und eilf, mit Zahlen?

124.)

Was für eine Aehnlichkeit ist
zwischen einen Priester und
einer Pommeranze?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

125.)

Das Frauenzimmer mag mich nicht, und kann mich auch nicht haben, aber die Mannspersonen haben mich gern. Gleichwohl, wenn sie mich haben, jagen sie mich mit dem Schwert in der Hand wieder fort: doch je starker sie mich fortjagen, desto starker komme ich wieder.

126.)

Ein Müller ging in seiner Mühle, welche vier Winkel hatte. In jedem Winkel sahe er dreÿ Säcke stehen, auf jeden Sack saßen 3 alte Katzen, und jede alte Katze hatte 3 Junge bey sich. Wie viele FüÙe waren jetzt in der Mühle?

127.)

Wann ist der Fuchs ein Fuchs?

128.)

Was war morgen, und was wird gestern seÿn?

129.)

Dreÿ Personen spielten die ganze Nacht zusammen, und wie sie aufhörten, hatte ein jeder gewonnen.

130.)

Ein Advokat und ein Wagenrad, warum sind die einander ähnlich?

131.)

Es brennt für den Stadt [Staat], für die Handlung und für das gesellschaftliche Leben.

132.)

Welche Kinder haben ihren Vater taufen sehen?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

133.)

Es hat keinen Körper und
ist doch sichtbar.

134.)

Es holt Luft wie ein Thier
und ist doch kein Thier.

135.)

Wer ist zur Zeit des neuen Testa=
ments geboren worden und
nicht gestorben ?

136.)

Mein frisches Fleisch und Blut ge=
lüstet euch ihr Kinder,
Gar sehr, doch ohne Blut nicht minder
Zerquetscht, gedörst an heißer
Sonne Gluth.
Die Alten lieben mehr mein Blut.

137.)

Fünf Speere, die in meiner
Hand stets Krieg zusammen
führen, Thun dennoch sich so we =
nig Widerstand
Daß sie einander kaum berühren.

138.)

Wo hat ein Esel so laut ge=
schrien, daß es alle M[enschen] in der
Welt haben hören können?

139.)

Welches Licht brennt länger, ein
gezogenes oder gegossenes?

140.)

Wie viel Messen giebt es
wohl in Leipzig ?

141.)

Welche Leute fangen alle Sachen
umgekehrt an, und gerathet doch ?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

142.)

Welche Leute thun nichts als hauen und stehen [stechen], und werden doch niemals deswegen gestraft?

143.)

Je mehr man davon nimmt, desto größer wird es, und jemehr man dazu thut, desto kleiner wird es.

144.)

Welcher von beiden bricht eher das Bein, der von einem Tische fällt, oder der von einem Kirchthurme fällt?

145.)

Welche Leute werden von Wind und Wasser gespeiset?

146.)

Welches sind die längsten Tage?

147.)

Des Morgens hat es 4 Füße, am Mittag 2, und am Abend 3.

148.)

Mit den Augen kann mans sehen, aber mit den Händen [nicht] greifen.

149.)

Es geht schwarz ins warme Bad, und kommt roth heraus.

150.)

Wer kann alle Sprachen reden?

151.)

Es kommt von Leben, hat kein Le = ben, und kann doch einem je = den Antwort geben.

152.)

Wann ist der Schüler über seinen Meister?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

153.)

Welche Reuter [Reiter] kommen nicht von der Stelle?

154.)

Welches ist der höflichste Fisch ?

155.)

Alle Menschen bedürfen ihn aber keiner braucht ihn mehr als einmal.

156.)

Es ist in Kinder Händen, und Arme und Reiche wünschen es sich.

157.)

Den einen richtet er auf, den andern wirft er zu Boden.

158.)

In welcher Fässer kan man keinen Wein füllen?

159.)

Mann wünscht es sich, und wenn man es hat, so behalt man es doch nur selten.

160.)

Es hat einen Mund, aber keinen Kopf; Arme, aber keine Hände; es geht, und hat doch keine Füße.

161.)

Was macht man wenn man aus dem Bette aufstehet?

162.)

Welche Leute treten so stark auf daß man es in der ganzen Sladt hören kann.

163.)

Mit welchen Augen kann man nicht sehen?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

164.)

Welche Leute dürfen, vermöge ihres Amtes, keine Frau ossend= [??] lich nenen?

165.)

Welches Gesetz wird am genaue= sten beobachtet, und am gesch\vin= desten wieder abgeschafft.

166.)

Wer kommt zum ersten in die Kirche?

167.)

Warum essen in einem Spitale die alten Weiber mehr, als die jungen?

168.)

Es trinkt und wird niemals voll.

169.)

Es läuft und wird nicht matt.

170.)

Wo geht die Katze hin, wenn sie ein Jahr alt ist?

171.)

Ich lebe ohne Leib, und höre ohne Ohren,
Ich rede ohne Mund, werd in der Luft geboren.

172.)

Was hat der Mensch in der Welt am häufigsten?

173.)

Wann ist ein Narr am klügsten?

174.)

Es thut eher keine Dienste, als wenn man es nicht mehr hat.

175.)

Es läuft ohne Füße, und ist stark,
ohne Sehnen und Knochen.

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

176.)

Es verdunkelt und erhellt; es vermehret und vermindert zugleich.

177.)

Welches ist der mittelste Buchstabe in A. B. C?

178.)

Wann sind die Hasen am schmackhaftesten?

179.)

Warum regnet es niemals zween Tage hinter einander?

180.)

Es starb ein großer Potentate, und trugen ihn 24 zu Grabe, und die ihn getragen hatten, gingen nicht mit.

181.)

In welchen Lande säet man Rüben?

182.)

Wie kann man dürres Gras mit 3 Buchstaben schreiben?

183.)

Es ist voll so schwer, als ob es ledig wäre, und ledig so schwer, als ob es voll wäre.

184.)

Es starb ein Mann in einem Hospital, der 100 [Jahre] und einige Monate alt war, und seinen Geburtstag doch nur 25mal erlebt hatte. Wie ging das zu?

185.)

Wenn man es sieht so läßt man es liegen; sieht man es aber nicht so hebt man's auf.

186.)

Wie viel braucht ein wohlbeschlagenes Pferd Nägel?

Die Familienunterhaltung oder erlesene gute Räthsel nebst Auflösung

187.)

Zwey Väter und zwey Söhne
fingen 3 Hasen, und kam
auf jeglichen einer.